

## 9. Amor und Psyche.

---

Ueber Herkunft und Bearbeitung der aus der sogenannten Terra sigillata, einer feinen hellrothen Töpfererde, gefertigten Vasen und Schalen sind wir, so viel ich weiss, noch nicht gehörig unterrichtet. Es finden sich auf denselben oft seltsame Darstellungen von Jagden, seltsames Laub und Gethier. Hie und da bringen sie auch bekanntere Darstellungen; und eine solche glaube ich auf dem Taf. IV. Fig. 2. abgebildeten Bruchstück eines derartigen Gefässes zu erkennen, das unter den oben beschriebenen römischen Ruinen im Garten der Frau von Droste hieselbst gefunden worden. Das Ganze ist von nicht vorzüglicher Arbeit. Den oberen Rand bildet eine Reihe der gewöhnlichen hufeisenförmigen Verzierungen, nicht unähnlich dem Eierstabe des jonischen Capitäls. Darunter wechseln drei Weinblätter — unter denen ein nicht recht erkennbares Thier, vermuthlich ein Eber, mit zwei Blumen erhalten ist — mit einer zum Medaillon sich ansetzenden Einfassung, die aber unten geöffnet ist. In einer erhaltenen erblicken wir unter Gesträuch, das Farrenkräutern gleicht, einen zaghaft herantretenden Amor. Ueber ihm drei Blumen, vor ihm schwebt über dem Farrenkraute ein nicht recht erkennbarer Gegenstand. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich in demselben einen Schmetterling sehe; denn Psyche wurde nicht allein mit Schmetterlingsflügeln begabt, sondern auch selbst in dieser Gestalt gebildet. Ja ich glaube in der etwas verunglückten Arbeit noch Flügel und Leib deutlich erkennen zu können. Wir hätten also eine der bekannten Scenen der Heft II. behandelten Sage, Amor in dem Augenblicke, wo er die unbesorgt dahin flatternde Psyche zu erhaschen im Begriffe steht.

**L. Lersch.**

---